



Sächsisch-Böhmische
SCHWEIZ

seit 2009

SANDSTEIN

Post für Partner

SCHWEIZER

März 2023 | 156. Ausgabe



regional | aktuell | weltoffen



Nationalpark
Sächsische Schweiz



Inhalt

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 4 | Wiederauferstehung des Haus Rosel auf dem Brand | 11 | Proviantomat Nachhaltigkeitstage Sächsische Schweiz 2023 |
| 6 | Aktiv-Hotel „Stock & Stein“ | 12 | Miras Reise |
| 7 | Festung Königstein: 2für1-Jahreskarten zum Sonderpreis | 13 | Entwicklung unserer Kulturlandschaft |
| 8 | Der Spindlerhof in Döbra | 14 | Nationalpark saniert Kulturdenkmal |
| 9 | Internationale Grüne Woche (IGW) Berlin
Neues nachhaltiges Produkt auf der IGW entdeckt | 15 | Grenzübergreifende Forschung auf den Waldbrandflächen |
| 10 | Am 23. März genussvoll durch die Sächsische Schweiz radeln | 16 | Pflanzenvielfalt der besonderen Art |
| | | 17 | Arbeitseinsatz auf dem Pfaffenstein |
| | | 18 | Wanderbroschüre neu aufgelegt |
| | | | Rezept des Monats |
| | | 19 | Gemüsetopf mit Ei und Ziegenkäse |
| | | 20 | Termine und Veranstaltungen |

Impressum

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

**Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz**
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900729
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

**Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Roth Geschäftsführung**
Regionalmanagement Sächsische Schweiz
Ansprechpartner: Yvonne Kannegiesser
Schlosspark 8, 01796 Pirna
Tel. 03501 4704872, Fax 03501 5855024
yvonne.kannegiesser@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Bild Titelseite: Blick vom Hochbusch bei Lichtenhain über die noch winterliche Sächsische Schweiz

Foto: Jörg Weber

Newsletter „SandsteinSchweizer“
156. SandsteinSchweizer | März 2023

Redaktion: Jörg Weber
Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna
Bildautoren: J. Weber, F. Strohbach, M. Dora, M. Wünsche, Festung Königstein, czech vibes, D. Mann, L. Zybel und M. Kniefel

Auflage: 3.000 Stück
Druck: Ideenwerkstatt Päßler Neustadt / Sa.
Gedruckt auf Circle matt White.

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Für den monatlichen Onlineversand kann man sich anmelden unter:
www.sandsteinschweizer.de



Editorial

**Irgendwo zwitschert ein Gruss.
Es weht lau.
Man meint die Blumen sind schon da.
Der Himmel so blau und Leben plötzlich ganz nah.**

Monika Minder

Das Jahr nimmt langsam Fahrt auf. Am frühen Morgen zwitschern muntere Vogelscharen von Dächern und Bäumen. Endlich werden auch die Tage länger und das zarte Grün kämpft sich trotz kühler Nächte ans Licht.

Genauso motiviert erwarten auch die Touristiker den Saisonstart. Bei allen bislang erfolgten Abstimmungen gab es einen großen Wunsch: Möge es eine Saison ohne Katastrophen werden. Kein Hochwasser, kein Sturm, kein Feuer, eben mal „nur normal“.

Die neue Saison läutet traditionell in der Sächsischen Schweiz die Tourismusbörse ein. Dazu treffen sich am 25. März im Nationalparkzentrum zahlreiche Leistungsträger touristischer Angebote, um nach drei Jahren Abstinenz endlich wieder mit Interessierten ins Gespräch zu kommen. Nachhaltige Angebote stehen immer mehr im Fokus, vom regionalen Produkt bis zur mobilitätsfreien Gästekarte für Übernachtungsgäste. Am besten, man reist gleich mit dem Zug in die Felsenwelt. Immerhin halten über 20 Fernzüge, auch der Nachtzug aus Zürich, im Nationalparkbahnhof Bad Schandau.



Der verheerende Waldbrand im Sommer 2022 beschäftigt uns noch immer. Es gilt, daraus zu lernen und Schlussfolgerungen für den Umgang miteinander zu ziehen – Mensch und Natur stehen dabei im Mittelpunkt. Erste Maßnahmenvorschläge sind erarbeitet, die technische Ausstattung wird aktuell sehr intensiv, auch grenzüberschreitend, geprüft. Im Wissen, das es doch wieder zu Bränden kommen kann, steht an vorderster Stelle die Prävention.

Jeder Besucher sollte dafür sensibilisiert werden, welche verheerenden Folgen Achtlosigkeit für Mensch, Tier und Pflanze in unserer sensiblen Region haben kann. Feuermachen, Rauchen oder der Campingkocher im Wald ist für alle ein „no go“.

Der aktuelle Schweizer bietet wieder einen bunten Mix von Netzwerknern, Regionalität und Forschung im Nationalpark an.

Kommen Sie gut und gesund in den Frühling,

Ihre Ulrike Roth und Jörg Weber

Michael Dora, Besitzer und Betreiber der Brandbaude

Wiederauferstehung des Haus Rosel und andere Neuigkeiten vom Brand



Das Haus Rosel ist die neue Übernachtungsmöglichkeit auf dem Brand. Auch ein barrierefreier Zugang steht zur Verfügung.

Wer über den Jahreswechsel zur Brand-Baude wanderte, konnte etwas sehen, was seit 20 Jahren nicht mehr möglich war: Licht in den Fenstern des Haus Rosel.

Wer sich nicht so gut auskennt: es handelt sich um das ehemalige Kinderferienlager und Winterquartier des Bergfreunde e. V. auf dem Brand, in dem 2002 die Lichter vorerst endgültig ausgingen. Nach 4 Jahren Bauzeit, mitten durch alle Coronajahre und nach nicht enden wollenden Kostenerhöhungen, wurde durch die hervorragende Arbeit aller Beteiligten

zuerst das Steinhaus an der Aussicht und jetzt endlich auch die „Villa Rosel“ (so die humorvolle Inschrift unserer Vorfahren am Südgiebel) wieder zum Leben erweckt.

Im Jahr 1905 als Remise mit Hausmeisterwohnung erbaut (Unterstand für die Pferde der damaligen Gäste), hat sich dieses Gebäude durch 100 Jahre einer wechselvollen Geschichte erhalten; erst nach der Wende kam das Aus. Die jetzigen Betreiber und Nationalparkpartner wagten sich 2018 daran, die Roselei vor dem endgültigen Verfall zu retten.

Heute kann im Ferienhaus mit 6 Schlafzimmern und Teichblick endlich wieder übernachtet werden.

Lehmbau, Fachwerk und Fußbodenheizung schaffen eine gesunde wie auch heimelige Urlaubsatmosphäre. In der großen Küche wurde der riesige Kohleherd erhalten, mit dem all die Jahre unzählige hungrige Kinder bekocht wurden. Kohle darf die Töpfe nicht mehr wärmen, aber das kleine technische Denkmal blieb. Zusätzlich ist eine barrierefreie Ferienwohnung entstanden, die später noch eine Terrasse am Teich erhält.

Das Steinhaus wurde bereits 2021 fertig gestellt; 8 Ferienwohnungen und ein umlaufender Balkon ermöglichen den Gästen 180 Meter über dem Polenztal einen einzigartigen Blick über den Nationalpark oder einfach ein ungestörtes Sonnenbad in der Ruhe der Natur. Der Saal mit altem Parkett kann für Feiern, Meditation oder Seminare genutzt werden; die großen Fenster öffnen sich zur Aussicht auf das schöne Elbsandsteingebirge.

Wem nach langer Wanderung die schmerzenden Füße einen Tag Pause erzwingen, der kann in der Info-Stelle „BlockHaus“ den Nationalpark näher kennenlernen und sich im Gasthaus



Der Balkon der Sächsischen Schweiz ist auch bei Tagsgästen eine beliebte Adresse. Die Informationsstelle des Nationalparks ist ganzjährig geöffnet.

wohlschmeckend und regional verwöhnen lassen.

Eine gut sortierte Bibliothek, das spielbare Klavier und winters der warme Holzofen sichern einen gemütlichen Abend. Die 1850 begründete Herbergsgeschichte auf dem Brand wird zukunftsicher fortgeführt.

Kontakt

Brand-Baude KG Bergwirtschaft
Brandstraße 27 | 01848 Hohnstein
Tel.: 035 975 – 844 25
www.brand-baude.de
info@planwirtschaft.de



Mirko Wünsche, GF Aktivhotel

Aktiv-Hotel „Stock & Stein“



Das großzügige Außengelände kann durch die Gäste vielfältig genutzt werden – eben über Stock und Stein!

Das ehemalige Naturfreundehaus in Königstein/Halbestadt heißt seit Oktober letzten Jahres Aktiv-Hotel „Stock & Stein“ und blickt nach einer bewegten Geschichte hoffnungsvoll in die Zukunft!

Die wunderschöne Lage des Hauses unterhalb des Liliensteins, direkt am Flussufer der Elbe ermöglicht unseren Gästen ein besonders erholsames, ruhiges Urlaubserlebnis in einer faszinierenden Naturkulisse.

Unmittelbar angrenzend an den Nationalpark wollen wir unser traditionsreiches Gästehaus mit in Summe 48 Zimmern in den nächsten Jahren sukzessive modernisieren und verantwortungsvoll mit einem nachhaltigen Konzept in ein modernes Aktiv-Hotel umwandeln, ohne dabei die treuen Stammgäste und Familiengruppen

zu verdrängen, die dem Haus und der Region seit Jahren die Treue halten. Alles mit dem Hauptziel, zukünftig auch ganzjährig öffnen zu können.

Derzeit wird das Haus vornehmlich durch Schulklassen, Wandergruppen und Familien saisonal im Zeitraum April bis Oktober besucht. Es müssen deshalb auch neue Zielgruppen in den Fokus genommen werden. Die zwei hellen Seminarräume mit Tageslicht und Zugang zum Garten werden bereits durch verschiedene Bildungsträger aus der Region regelmäßig für Tagungen oder Workshops genutzt. Vor allem dieses Segment wollen wir in den auslastungsschwachen Monaten weiter ausbauen. Wir sind uns sicher, dass wir mit der Nationalparkpartnerschaft unserem Beratungsauftrag gegenüber unseren Gästen, im Hinblick auf den sanften Tourismus in der Region, besser nachkommen können.

Anfang 2023 wurde unser Haus zudem erstmalig nach den Standards der DEHOGA offiziell als 3 Sterne Hotel eingestuft. Weitere Zertifizierungen, vor allem im Bereich der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung (Viabono), stehen noch auf dem Plan. Dabei ist auch der Ausbau regionaler Partnerschaften ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Kommen Sie doch einmal auf einen Sprung vorbei.

Wir freuen uns!
Ihr Gastgeber Mirko Wünsche.

Kerstin Keil, Marketing Festung Königstein

Festung Königstein: 2für1-Jahreskarten zum Sonderpreis

Die Festung Königstein verkauft vom 13. bis 19. März 2023 vor Ort und über den Online-Shop zwei Jahreskarten zum Preis von einer. Für nur 30 Euro können so Familien die Bergfestung im Wandel der Jahreszeiten erleben, mit all ihren Ausstellungen und Veranstaltungen wie „Die Schweden erobern den Königstein“, den beliebten Ferienaktionen, dem Weihnachtsmarkt und den Orgelkonzerten in der Garnisonskirche.

Dieses Angebot richtet sich vor allem an Einheimische. Zwei Karten gelten als Familienjahreskarte für zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder bis 16 Jahre, können aber auch einzeln genutzt werden.



Aktiviert werden die Jahreskarten erst beim ersten Festungsbesuch. Von da an sind sie zwölf Monate lang gültig und nicht mehr übertragbar.



Zwei neu beklebte Busse werben für ein gemeinsames Ziel: Nationalpark Sächsische Schweiz!

Am 7. März war es endlich so weit. Zwei neu gestaltete Nationalparkbusse wurden für den Linienverkehr in der Nationalparkregion freigegeben. Die RVSÖE, verlässlicher Busbetreiber auch im Nationalpark, stellte als Partner des Schutzgebietes wieder zwei seiner Busse zur Verfügung. RVSÖE Chef Uwe Thiele (re.) und der amtierende Nationalparkleiter Christian Starke gaben sie frei. Ein herzliches Dankeschön an den Partner RVSÖE.

Joachim Oswald, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Der Spindlerhof in Döbra



Silke Zimmermann, Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Internationale Grüne Woche (IGW) Berlin



Es werden auf dem Spindlerhof über 100 Gemüse- und Salatsorten angebaut!

Seit 13 Jahren bewirtschaftet Familie Spindler den Spindlerhof in Liebstadt, OT Döbra. „Aus Hobby wurde Nebenerwerb, aus Nebenerwerb wurde Vollzeit und aus Vollzeit wurde Passion – unser Gemüsehof.“ so Thomas Spindler. Der Hof am Rande des Osterzgebirges ist Netzwerkpartner bei „Gutes von hier.“

Das Gute liegt so nah! Für den regionalen Anbau von Gemüse, Salat und Microgreens gilt dies im Besonderen. Was auf den Anbauflächen im Erzgebirgsvorland an Gemüsesorten wächst, überrascht selbst alteingesessene Landwirte. Hier gedeihen nahezu hundert Gemüse- und Salatsorten. „Market Gardening“ oder „biologisch nachhaltig-effizienter Gemüseanbau“ nennt sich das Konzept des Hofes. Frisch vom Feld landet die Tagesernte in den Gemüseboxen, wird im Hofladen ver-

kauft, direkt an Restaurants und Küchen von Kitas, Schulen oder Gesundheitseinrichtungen geliefert. Noch frischer geht nicht!

Im zeitigen Frühjahr beginnt die Saison in der Freifläche und endet im November/Dezember. Da sehr viele Sorten – teils alte und seltene – angebaut werden, reifen von Woche zu Woche viele verschiedene Feldfrüchte, die sich im Geschmack sehr unterscheiden.

Ausschließlich von biozertifiziertem Saatgut werden die Pflanzen vor Ort gezogen und das Gemüse erst geerntet, wenn es wirklich reif ist. So bleiben die wertvollen Vitamine, Mineralstoffe und natürlichen Aromen erhalten. Ein Teil der Ernte wandert direkt vom Feld ins Kühlhaus und lagert dort gut geschützt. So kann ganzjährig ein breites Sortiment an regionalem Gemüse, Salaten und Microgreens angeboten werden.

„Ob frisch zubereitet auf Brot oder Brötchen, als Hauptgericht, Beilage, als natürlicher Snack für zwischendurch oder einfach nur von der Hand in den Mund – Sie werden den vollen, natürlichen Geschmack erleben.“ versichert Thomas Spindler.

Kontakt

Spindlerhof
Alexandra und Thomas Spindler
Döbraer Straße 48, 01825 Liebstadt

Vom 20. bis 29.01.2023 fand zum 87. Mal in Berlin die IGW statt. Auf der weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau war auch die Region Sächsische Schweiz vertreten.

Am Stand des DEHOGA und Tourismusverbandes Sächsische Schweiz präsentierten mehrere Gastronomen und Hoteliers ihre Angebote einem breiten Publikum. Zum Messerundgang am Sachsentag überzeugte sich auch der sächsische Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Wolfram Günther, mit weiteren Akteuren aus Politik und Wirtschaft vom vielseitigen Angebot in der Sachsenhalle. Ebenso nutzten Mitglieder des Netzwerkes „Gutes von hier.“ die Plattform der IGW zum Austausch und zur Präsentation.



Am Stand der Sächsischen Schweiz – Gruppenfoto anlässlich des Messerundgangs u. a. mit Regina und Katja Riedel vom Hotel Deutsches Haus – Partner von „Gutes von hier.“

Neues nachhaltiges Produkt auf der IGW entdeckt - präsentiert von Gunther Ermisch

Mit einem befreundeten Unternehmen aus Kirschau bot Gunther Ermisch erstmalig in Berlin ein Messeneuprodukt aus 100% sächsischem Fisch, dem Karpfen, an: eine Karpfenbratwurst im Rinderdarm mit leckeren Gewürzen. Klingt sehr ungewöhnlich, doch bestand den Geschmackstest bei den Messebesuchern mit Bravour und war nach kurzer Zeit bereits aufgegessen. „Diese Bratwurst ist eine schöne Alter-

native zur weiteren Karpfenverarbeitung“ findet Gunther Ermisch. Jeder 3. Karpfen in Deutschland kommt aus Sachsen und hat leider vorrangig nur Weihnachten und Silvester Saison. Bald startet wieder die Sommerzeit und damit die Grillsaison: wem dann das Steak und die Bratwurst vom Vierbeiner zu viel wird, der kann auf die regionale Fischbratwurst zurückgreifen.



Rico Manns, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Am 23. März genussvoll mit uns durch die Sächsische Schweiz radeln



Wer genügend Luft auf seinen Reifen und die Kette geölt hat, der kommt bitte mit uns mit.

Jetzt haben wir alle einen Grund nach unserem Fahrrad zu schauen, denn am 23.03.2023 geht es gemütlich und genussvoll von Pirna über Wehlen nach Rathen. Stellt sich nur die Frage: Wo habe ich denn mein Rad im Herbst abgestellt? Und ist es überhaupt fahrtauglich? Falls nicht, sollte jetzt dringend die Staubschicht weg gepustet werden, die Kette geölt und die Räder auf vollen Umfang aufgepumpt.

Die „Gutes von hier.“ Tour findet im Rahmen der Nachhaltigkeitstage statt und hat als Ziel die feierliche Eröffnung des Proviantomaten im Kurort Rathen. Gegen 8 Uhr und leicht gestärkt geht es über Mockethal zum Milchhof Fiedler. Hier bekommen wir einen kleinen geschmackvollen Einblick rund um den Käse. Im Anschluss lassen wir uns nach Wehlen rollen und tauchen bei Pasta Lucia in die Welt der Nudeln ein. Danach heißt es Leinen los, wir überqueren die Elbe in Wehlen und nehmen Kurs auf unsere letzte Station, den Kurort Rathen.

Wer sein Fahrrad gefunden hat und Lust auf diese kleine aber feine Tour hat, meldet sich bitte mit seinen Kontaktdaten bis spätestens 20.03.23 bei rico.manns@landschaftzukunftev.de.

Wichtige Eckpunkte:

- Start: 23.03.2023 um 8:00 Uhr, Tonis Bäckerladen, Am Markt 8 in Pirna
- Rund 18 Kilometer, ungefähre Ankunft in Kurort Rathen gegen 11 Uhr
- Unkostenbeitrag von 5 € beim Start zu zahlen, max. 20 Personen
- Schloss, Trinkflasche und Fahrrad sind mitzubringen
- Teilnahme auf eigene Verantwortung
- Individuelle Rückfahrt (von Rathen nach Pirna: rund 35 Minuten)

Felix Zschoge, Elbsandstein Proviant & Quartier GmbH

Proviantomat

Mit einer feierlichen Zeremonie eröffnet am 23.03.2023 der Proviantomat in Kurort Rathen - an einem der schönsten Rastplätze in der Sächsischen Schweiz - seine Türen. Der Proviantomat steht für ein rund um die Uhr verfügbares Angebot an regionalen, frischen Produkten an Orten in der Sächsischen Schweiz, an denen Tante Emma schon lange den Laden zugemacht hat. Der gekühlte Warenautomat ist 24 h am Tag, 365 Tage im Jahr geöffnet und bietet ein Warensortiment von über 60 regionalen Produkten, das täglich nachgefüllt wird.

Die Eröffnung des neuen Standorts in Rathen markiert den Beginn der Nachhaltigkeitswoche in der Sächsischen Schweiz. Der Proviantomat ist eine regionale Initiative für nachhaltigen Konsum, die lokale Wertschöpfung fördert, Transportwege minimiert und den ländlichen Bereich mit einer alternativen Option für Grundnahrungsmittel versorgt.



Die moderne Art des Einkaufs zieht auch bei uns ein. 24/7 - die neue Lebensmittelquelle.

Kulinarische Highlights der Region stehen an diesem Tag nicht nur im Proviantomat, sondern lassen sich auch direkt vor Ort auf besondere Weise genießen: Carsten Ullrich vom Hof 15 in Mocketal kreiert aus Produkten der Region einen kulinarischen Leckerbissen – Eine großartige Gelegenheit, die regionalen Produkte der Sächsischen Schweiz zu entdecken und zu unterstützen.

Nachhaltigkeitstage Sächsische Schweiz

Vom Frühjahrsputz im Wald bis zum Reparaturcafé

Die Partner rund um die Nachhaltigkeitstage Sächsische Schweiz 2023 laden

Besucher wie Einwohner dazu ein, Nachhaltigkeit auf vielfältige Weise kennen zu lernen.

Weitere Infos & Anmeldung finden Sie unter hiersanfterleben.de



Ronny Goldberg, Nationalpark Sächsische Schweiz

Miras Reise



Fotofallenbild mit der Luchsin Mira

Für viele gehört der Luchs untrennbar zur Sächsischen Schweiz, doch in den vergangenen Jahrzehnten gelangen bei uns nur selten überprüfbare Nachweise dieser scheuen Katzenart. Im Sommer 2020 wurde ein Tier von der Fotofalle eines Jägers am Rand der Sächsischen Schweiz aufgenommen. Auf dem Foto kann man ein Halsband mit GPS-Sender erahnen. Kurze Zeit später wurde auch in der Böhmisches Schweiz ein besonderer Luchs beobachtet. Die Vermutung lag nahe, das sei Pako, ein Luchs aus einem Wiederansiedlungsprojekt in Nordwest-Polen.

Vorher war er mehrfach im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet beobachtet worden.

Im vergangenen Herbst bestätigte sich nun, dass es sich um ein anderes Tier aus Nordwest-Polen – die Luchsin Mira – gehandelt hat. Sie wanderte vom Elbsandsteingebirge weiter bis nach Thüringen. Dort wurde sie im Juli 2021 gefangen und bekam einen neuen GPS-Sender. Durch Auslesen der Daten des alten Halsbands in Polen konnten die Beobachtungen im Elbsandsteingebirge eindeutig mit Mira in Verbindung gebracht und ihre Wanderung genau rekonstruiert werden. Sie hielt sich etwa zwei Monate in unserer Region auf. In Thüringen wurde sie noch bis Mitte November 2021 regelmäßig geortet. Danach wurden keine GPS-Daten mehr übermittelt, über ihr Schicksal lässt sich nur spekulieren.

Das Besondere an Miras Reise ist, dass weibliche Luchse deutlich weniger mobil sind als männliche und normalerweise nicht so weite Wanderungen unternehmen. Mira war das einzige Weibchen der 6 von 63 in Nordwest-Polen ausgewilderten Luchse, die mehrere Hundert Kilometer weit abwanderten. Die zurückgelegten Entfernungen sind beachtlich: nach Osten bis in die Ukraine, nach Süden ins polnisch-tschechische Grenzgebiet und nach Nordosten bis in die Gegend von Danzig. Drei Luchse machten sich auf den Weg nach Südwesten und kamen bis nach Sachsen, Mira nach Stippvisite im Elbsandsteingebirge sogar bis nach Thüringen.

Dörte Ackermann, Nationalpark Sächsische Schweiz

Entwicklung unserer Kulturlandschaft - Analyse und Maßnahmevorschläge in Königstein



„Die Zukunft unserer Landschaft so entwickeln, dass Natur und Mensch gleichermaßen einen Platz haben“ steht auf der Internetseite des Masterstudiengangs Landschaftsentwicklung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden. In diesem Sinne haben am 12. Januar 2023 Studierende und Betreuer feierlich ihren Projektbericht an die Stadt Königstein übergeben.

Im Sommersemester 2022 haben sich die Studierenden gemeinsam mit Vertretern der Stadt Königstein, den Ortschaftsräten der Ortsteile Leupoldishain und Pfaffendorf, Flächeneigentümern sowie Vertretern der Nationalparkverwaltung, des Landschaftspflegeverbands Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V. und Einwohnern zu einem Workshop getroffen, um konkrete landschaftspflegerische Möglichkeiten mitzudiskutieren.

Vorort wurden im Anschluss Untersuchungen mit einem Gesamtblick auf den Landschaftsraum von Königstein durchgeführt. Dazu gehörte die fachliche Begutachtung und Analyse der Böden, der Gewässer, des Klimas, der Fauna und Flora, des Ist-Zustandes und Prognosen für das Gebiet, z. B. bei Starkniederschlägen. Anlass waren Erosionsproblematiken, die in den beiden Ortsteilen im Jahr 2022 sichtbar wurden. Daraus wurden Maßnah-



Vor der Praxis steht die Theorie. Ziel ist die Neustrukturierung von offener Landschaft um Königstein: sicherlich noch ein langer, gemeinsamer Weg.

men und Empfehlungen abgeleitet, mit denen die Stadt Königstein und Flächeneigentümer weiterarbeiten können.

Betreut wurden die Studenten durch Prof. Cierjacks, Herrn Hölzl (Mitarbeiter der HTW) und Herrn Hein (Freier Landschaftsarchitekt). Wir danken allen Beteiligten für die bereichernde und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Prozess, vor allem bei den Studenten für ihre Arbeit, und wünschen bei der Umsetzung viel Erfolg!



Hanspeter Mayr, Pressesprecher Nationalpark

Nationalpark saniert Kulturdenkmal mit Bedeutung für den Brandschutz



Das unscheinbare kleine Haus ist der Wetterschutz für die Stauvorrichtung der Niederen Schleuse.

Eine Fachfirma aus Neustadt/Sachsen hat das Holzschindeldach der Niederen Schleuse im Kirnitzschtal bei Hinterhermsdorf originalgetreu erneuert und sichert damit den Fortbestand des nach wie vor funktionsfähigen Kulturdenkmals im Nationalpark.

Die Nationalparkverwaltung kommt damit ihrer Verantwortung nach, landeskundlich und regionalgeschichtlich besonders wertvolle Denkmale in ihrer Substanz und ihrem Erscheinungsbild zu erhalten. Dazu gehören aufgrund der früheren forstwirtschaftlichen Nutzung des Gebiets auch Anlagen, die der Flößerei dienten.

Das unscheinbare kleine Haus ist der Wetterschutz für die Stauvorrichtung der Niederen Schleuse, die so stabil ausgelegt ist, dass sie schon viele Hochwasser in der Kirnitzsch überstanden hat.

Dank des funktionsfähigen Zustands der Niederen Schleuse konnten Mitarbeiter der Nationalparkwacht während des Waldbrandes im August 2022 die Kirnitzsch an der Niederen Schleuse vorsorglich anstauen, um einen ausreichenden Löschwasservorrat mit Saugstelle einzurichten. Glücklicherweise wurde dieser nicht gebraucht.

Die Nationalparkverwaltung unterhält etliche kulturhistorische Denkmäler im Schutzgebiet. Berühmtestes Beispiel ist die Basteibrücke mit ihren Nebenanlagen. Ebenso das ehemals königliche Jagdhaus am Zeughaus sowie die von 1641 stammende Ottendorfer Blockscheune aus dem Holz der Weißtanne.

Die Schutzgebietsverwaltung übernahm hierfür 2014 die Verantwortung, rekonstruierte sie in der Waldhusche in Hinterhermsdorf und baute sie gemeinsam mit dem Hinterhermsdorfer Heimatverein zur Informationsstelle aus. Auch dieses Gebäude erhielt kürzlich ein professionelles neues Schindeldach.

Dr. Annika Busse, Referentin Forschung / Monitoring Nationalpark

Grenzübergreifende Forschung auf den Waldbrandflächen



Nach dem großen Waldbrand im Sommer 2022 soll nun die Wiederbesiedlung der betroffenen Flächen untersucht werden. Dabei wollen Forscher aus Deutschland und Tschechien beobachten, wie schnell sich Pflanzen und Pilze auf den Flächen wieder etablieren und welche Tierarten als erste zurückkommen.

Gemeinsam wollen Wissenschaftler verschiedener Institutionen, mit dabei die Technische Universität Dresden sowie das Botanische Institut und das Entomologische Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, diesen Fragen nachgehen.

Für das Monitoring der verschiedenen Artengruppen werden Beprobungsflächen ausgewählt, die die verschiedenen vom Feuer erfassten Lebensräume abdecken, zum Beispiel Fichten-, Kiefern- und Buchenwald. Durch standardisierte Beprobungen auf einheitlichen Flächen werden die Ergebnisse für die verschiedenen Artengruppen untereinander vergleichbar und können uns später Fragen beantworten, beispielsweise ob sich die Diversität der Pilze schneller erholt als die der Pflanzen oder umgekehrt.

Die Feldarbeiten starten im Frühjahr und werden uns einen ersten Eindruck vermitteln, wie schnell die Natur die vom Brand betroffenen Flächen zurückerobert.



Ein Tag im Gelände: Forscher der Tschechischen Akademie der Wissenschaften waren zu Gast auf den Brandflächen in den sächsischen und böhmischen Nationalparks. Sie haben erfolgreich Flächen für ein grenzübergreifendes Forschungsprojekt ausgesucht, auf denen im Sommer verschiedene Arten kartiert werden sollen.



Nach drei Jahren Abstinenz konnte am 1. März wieder ein Partnertreffen stattfinden. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um die Urkunden für die nächsten 4 Jahre feierlich zu übergeben.



Dirk Mann, Pflanzenjäger & Botanische Sammlungen

Pflanzenvielfalt der besonderen Art



Dirk Mann ist seit über 20 Jahren auf dem Naturmarkt Sächsische Schweiz als Anbieter aktiv. Danke für die Ausdauer!

Wenn die Frühlingssonne frohlockt, zieht es Gartenliebhaber nach draußen. Lücken in den Beeten offenbaren des Winters Werk. Blühender Ersatz wird in Hülle und Fülle angeboten, doch muss es immer der alljährliche Mainstream sein?

Eine gute Alternative und gleichzeitig ein alter Bekannter hat sich vor einiger Zeit am Rande der Sächsischen Schweiz im

Müglitztal niedergelassen. Der Gartenbauwissenschaftler und Pflanzenjäger Dirk Mann ist mit seiner Gärtnerei 2020 aus der Oberlausitz ins beschauliche Mühlbach, nahe Weesenstein, umgezogen. Pflanzenliebhaber kennen ihn als Buchautor, Gartenfotograf und Fachjournalist für renommierte Gartenmagazine und sein ausgefallenes Pflanzensortiment von regionalen Naturmärkten, wie z.B. dem Naturmarkt in Wehlen oder dem Bergwiesenfest in Ebenheit.

Gewöhnliche Sortimente der Bau- und Gartenmärkte sucht man bei ihm vergeblich. Sein Steckpferd sind botanische Pflanzenarten, heimische und fremde Wildpflanzen, besondere Varietäten und Gartenraritäten, die es nur selten oder überhaupt nicht im Handel zu kaufen gibt. So verwundert es nicht, dass seine Kunden bundesweit anreisen und einen Besuch in der Gärtnerei mit einem Ausflug im Sandstein verbinden.

Über 500 verschiedene Duft-, Gewürz- und Heilkräuter, mehr als 3.000 verschiedene Stauden, Gräser, Farne und seltene Gewächse gedeihen in seiner botanischen Sammlung. Das Besondere ist, dass Dirk Mann alle Pflanzen nach alter Gärtnertradition per Hand in Kleinstmengen in eigenen Erdsubstraten in Freilandkultur zieht. Umso größer die Vielfalt im Pflanzenverkauf: Allein im Frühjahr lassen sich bis zu tausend verschiedene Varietäten entdecken, die nach Abverkauf durch an-

dere und neue Pflanzenarten ersetzt werden. Der ständige und saisonale Wandel im Sortiment macht die kleine Gärtnerei zu einer botanischen Fundgrube für Einsteiger und versierte Gartenprofis.

Wer sein außergewöhnliches Sortiment kennenlernen möchte, sollte dringend die flexiblen Öffnungszeiten auf seiner Website beachten. Der professionelle Gartenfotograf ist oft in fremden Gärten unterwegs und berät Kunden vor Ort bei der Gartengestaltung.



www.staudenmann.de
www.dirk-mann.de

k

Lutz Zybel, Sächsischer Bergsteigerbund

Arbeitseinsatz auf dem Pfaffenstein

In Abstimmung mit der Schutzgemeinschaft Sächsische Schweiz (Eigentümerin des Pfaffensteins und Betreiberin der Naturschutz-Ausstellung in der Baude) und der unteren Naturschutzbehörde wurden auch neue Lenkungsmaßnahmen umgesetzt. In einem gemeinsamen Arbeitseinsatz Mitte Februar wurden die Zugänge zu drei Aussichten abseits des Wanderwegs an der Südostecke in der Nähe des Klettergipfels Zwillinge vorübergehend bis 30.06.2023 abgesperrt. Dazu wurden natürliche Barrieren mit Totholz errichtet und Seile mit Hinweisschildern angebracht.



Manchmal ist Handarbeit die letzte und auch einzige Möglichkeit, Dinge vor Ort umzusetzen.



Madlen Rogge, Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.

Wanderbroschüre „Wandern im Elbsandsteingebirge“ neu aufgelegt



Die Sächsische Schweiz ist eines der spektakulärsten Wanderziele in Deutschland. Als offizieller Guide zur Region stellt die Broschüre „Wandern im Elbsandsteingebirge“ alle Etappen des berühmten Malerwegs sowie die 15 schönsten Rundtouren durch die Nationalparkregion vor. Pünktlich zum Start der Outdoorsaison erscheint die komplett aktualisierte Auflage. Erstmals können sich Aktivurlauber Wegbeschreibungen, Karten und Höhenprofile per QR-Code oder Shortlink direkt aufs Smartphone holen. Die 72-seitige Broschüre im handlichen DIN A5-Format kann unter www.saechsische-schweiz.de/prospekte kostenfrei bestellt oder heruntergeladen werden.

Der Malerweg Elbsandsteingebirge ist die bekannteste Route durch die Sächsische Schweiz. Der 116 Kilometer lange Fernwanderweg folgt den Wegen zu besonders eindrucksvollen Aussichtspunkten, die schon vor über 200 Jahren von Caspar David Friedrich und weiteren Künstlern der Romantik entdeckt wurden. Die Route führt in acht Tagesetappen auf beiden Seiten des Flusses zu den Highlights der Region. Welche Künstler einst in der Region wirkten und welche heute noch am Malerweg aktiv sind: Auch dazu informiert die Wanderbroschüre. Inklusiv ist zudem die Stempelkarte für die acht Etappen, für alle, die ihre Wandererfolge dokumentieren möchten.

Weiterhin stellt die Wanderbroschüre die 15 schönsten Rundwandertouren in der gesamten Nationalparkregion vor, darunter auch grenzüberschreitende Routen. Dazu gibt es verlässliche Service-Informationen zu wanderfreundlichen Unterkünften, Einkehrmöglichkeiten und Sehenswerten am Wegesrand. Tagesaktuelle Zusatzinfos zu Umleitungen, etwa aufgrund von Waldpflegearbeiten, ergänzt die Website www.malerweg.link/status.

Kontakt

Madlen Rogge
Produktmanagerin Wandern | Malerweg
Bahnhofstr. 21 | 01796 Pirna
Tel.: 03501 4701-42

Uwe Zocher, Koch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats

Gemüsetopf mit Ei und Ziegenkäse

Nicht ganz unbemerkt gab es wieder einmal einen Hoftag im Ziegenhof zu Lauterbach. Nicht unbemerkt darum, weil das Interesse so groß war, dass es nötig war die Besucher auf zwei Termine aufzuteilen. Wir waren gleich früh dort, denn der frühe Geier fängt das Zieglein ...

Kurz gesprochen: Es geht wieder los mit dem leckeren Ziegenkäse. Mutterschutz beendet, wie die Leute vom Hof es umschreiben. Und das ist wunderbar! Endlich kann die vor sich hin blubbernde Kohlsuppe zur Seite geschoben werden und die Speisekarte mit leckerem, regionalem Ziegenkäse aufgewertet werden. Das erste frische, saisonale Produkt des Jahres vom Hof! Die Zeichen stehen auf Frühling und Sonne! Euphorie pur! Doch fehlen wetterbedingt noch andere frische Zutaten zum Käse. Darum gibt es bei mir einen Kraut freien Gemüsetopf dazu.

Dafür erhitze ich etwas Olivenöl in einer Pfanne und brate für 4 Personen 10 Frühlingszwiebeln und eine würfelig geschnittene Aubergine an. Nach einiger Zeit gebe ich 5 gehackte Knoblauchzehen und 1 Teelöffel Kreuzkümmel dazu und schwitze dieses kurz mit an. Nun kommen 8 vollreife Tomaten in die Pfanne. Den Gemüsetopf lasse ich 20 Minuten köcheln. Dabei sollen die Tomaten gar sein, aber nicht zerfallen. Während des Kochens würze ich die Speise

mit Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer und einer Prise Zucker. Nun gebe ich ebenfalls in Würfel geschnittenen Ziegenfrischkäse (Zieglinde - heißt dieser im Hofladen Lauterbach) dazu und schlage 4 Eier (die gibt es auch im Hofladen) in die Pfanne.

Das Eiweiß wird kurz mit der Gabel aufgelockert und dann lasse ich die Eier für ca. 2 Minuten in der Gemüsepfanne stocken. Jetzt noch gehackte Blattpetersilie und Koriandergrün darüber streuen und fertig!

Dieses simple Gericht passt gut die Fastenzeit und ist äußerst delikat. So delikat, dass es im Orient schon zum Frühstück gegessen wird. Dort gibt es zwar keinen Lauterbacher Ziegenkäse, aber sicherlich andere Leckereien dazu. Und wenn das nächste Zieglein im Ziegenstall zu Lauterbach geboren wird, würde ich es Shakshuka nennen, denn so heißt der Gemüsetopf mit Eiern im Orient.

Die Saison startet auch bei uns:

Alle Nationalparkinformationsstellen im Gelände sind ab Anfang April wieder geöffnet. Auch das Blockhaus auf dem Brand zeigt täglich – auch in der Wintersaison – Interessantes zum Thema "Entwicklung der Landschaft in der Sächsischen Schweiz".



Termine und Veranstaltungen

Nationalparkzentrum Bad Schandau

9. MÄRZ, 18 – 19:30 UHR

Tierkundlicher Themenabend zum Wildtier
des Jahres 2023

Der Gartenschläfer und andere Bilche

14. MÄRZ, 18 UHR

**Natürliche Waldentwicklung in
Nationalparks**

Dr. Franz Leibl, Leiter Nationalpark
Bayrischer Wald

16. MÄRZ, 18 – 19:30 UHR

Tierkundliche Buchpräsentation
**„Reptilien in Sachsen“ – ein Meilen-
stein sächsischer Wirbeltier-Atlanten**



25. MÄRZ, 10 – 17 UHR

Öffentliche Messeveranstaltung

TOURISMUSBÖRSE

Sächsisch-Böhmische Schweiz

25. MÄRZ

Mülltag in der Sächsischen Schweiz

Wenn jeder auf seiner Wanderung oder
auch nur Spaziergang drei Dinge mit-
nimmt, ist schon viel getan.

26. MÄRZ, 17 UHR

Eine Veranstaltung des Festivals
„Sandstein und Musik“

Vortrag und Musik: Waldästhetik

Vorschau:

30. April 2023 | 17. Wollfest im National-
parkZentrum Bad Schandau

4. Juni 2023 | 25. Sellnitzfest am Fuße
des Liliensteins.

Wir sind „Fahrtziel
Natur-Gebiet“.

Fahrtziel *natur*



STAATSBETRIEB
SACHSENFORST



Freistaat
SACHSEN

Nächste Ausgabe SandsteinSchweizer: April 2023